

VON HERZEN

# MOZART MAHLER

SAISON 2025/2026

HIMMLISCHES IN G

ANNELEISE  
BROST  
MUSIKFORUM  
RUHR

BOCHUMER  
SYMPHONIKER

## VON HERZEN

SA 11. JUL 26 | 20.00    SO 12. JUL 26 | 16.00

Großer Saal

### HIMMLISCHES IN G

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

**Konzert für Klavier und Orchester G-Dur KV 453**

ca. 30 min

1. Allegro
2. Andante
3. Allegro – Presto

// Entstehung 1784 / Uraufführung am 10. Juni 1784, Wien

**PAUSE**

Gustav Mahler (1860–1911)

**Symphonie Nr. 4 G-Dur**

ca. 54 min

1. Bedächtig. Nicht eilen
2. In gemächlicher Bewegung ohne Hast
3. Ruhevoll
4. Sehr behaglich

// Entstehung 1899–1901 / Uraufführung am 25. November 1901, München

Miah Persson Sopran

Bochumer Symphoniker

Tung-Chieh Chuang Klavier und Dirigent



Kennen Sie schon unseren neuen Podcast  
»Zu Besuch bei Anneliese«?



Während des Konzertes sind Bild- und Tonaufnahmen untersagt.

Wolfgang Amadeus Mozart

## Konzert für Klavier und Orchester G-Dur KV 453

Hans-Jürgen Schaal



Barbara Ployer galt in den 1780er Jahren als eine der besten Pianistinnen in Wien. Nach dem frühen Tod ihrer Mutter war sie mit 14 Jahren in die Hauptstadt gekommen, in die Obhut eines Onkels zweiten Grades, Gottfried Ignaz von Ployer. Der war ein betuchter Diplomat und ließ Barbara (»Babette«) die allerbeste Erziehung zukommen. Das Mädchen lernte vier Fremdsprachen, begann zu malen und zu dichten. Ihr Onkel und dessen Frau Antonia waren bekannt als große Förderer der Künste. Mit den wichtigsten Komponisten Wiens waren sie befreundet, unterstützten sie durch Subskription und veranstalteten Hauskonzerte. Da Barbara großes musikalisches Talent zeigte, ermöglichte der Onkel ihr Klavier- und Kompositionsunterricht bei den Besten – zunächst bei Johann Georg Albrechtsberger, dann bei Wolfgang Amadé Mozart. Dieser war nicht wenig stolz auf seine begabte junge Klavierschülerin, deren Talent ihn offenbar zu Klavierkompositionen inspirierte. Allein 1784 schrieb Mozart sechs Klavierkonzerte, zwei davon explizit im Auftrag der Familie Ployer. Die junge Pianistin hatte regelmäßig Auftritte im Stadthaus und auf dem Landsitz des Onkels.

4

Im April 1784 komponierte Mozart sein »zweites Ployer-Konzert«, das Klavierkonzert in G-Dur KV 453. Wahrscheinlich hat er es selbst im gleichen Monat schon vor Publikum aufgeführt. Seine offizielle Premiere jedoch erlebte das G-Dur-Konzert im Juni in der Residenz der Ployers in Döbling – nun mit der 18-jährigen Barbara als Solistin. Danach setzte sich Mozart an diesem Tag selbst ans Klavier und präsentierte sein Quintett Es-Dur (KV 452). Zum Abschluss haben er und seine Schülerin dann noch gemeinsam die Sonate D-Dur für zwei Klaviere (KV 448) gespielt – ein umfangreiches Konzertprogramm also. Mozart soll auch Giovanni Paisiello zu der Veranstaltung bei den Ployers eingeladen haben. Der Opernkomponist aus Neapel befand sich gerade auf der Rückreise von Petersburg nach Italien, und Mozart wollte dem berühmten Kollegen unbedingt seine talentierte Schülerin präsentieren. Die hat übrigens drei Jahre später geheiratet und ist ihrem Ehemann in den Kosovo gefolgt. Man hat in Wien nichts mehr von Barbara Ployer gehört.

5

Das Konzert in G-Dur, das Mozart für sie schrieb, beginnt mit einem geradezu launig übermütigen Streicherthema in einem marschartigen Rhythmus. Weitere schöne Motive folgen, im Orchester wie im Klavier – der melodische Einfallsreichtum Mozarts scheint hier unerschöpflich zu sprudeln. Der zweite Satz, ein ernstes, elegantes Andante im Dreivierteltakt, besitzt ebenfalls Durchführung und Reprise und bietet gegen Ende auch erneut eine kurze Solokadenz des Klaviers. Der Finalsatz dann liefert natürlich den flotten Ausklang – nicht das übliche Rondo, sondern ein Variationensatz, der sich vom Allegretto zum Presto steigert. Hier darf der Solist auch seine Virtuosität glänzen lassen. Das fröhliche Eingangsthema erinnert dabei an Mozarts Oper »Die Zauberflöte«, die erst einige Jahre später entstanden ist. Tatsächlich hat dieser Schlusssatz etwas von einem Opernfinale an sich. Auch »Die Hochzeit des Figaro« scheint darin anzuklingen.

6

Dieses »zweite Ployer-Konzert« wurde in Wien rasch populär und war zu Mozarts Lebzeiten eines seiner beliebtesten Klavierkonzerte. So manches fanden die Kenner daran bemerkenswert, etwa die neckischen Generalpausen und Trugschlüsse, die an Haydn denken lassen, oder die mutigen Harmoniewechsel (besonders im ersten Satz), die schon auf Schubert und Mendelssohn vorausweisen. Eine 1784 noch ungewohnt wichtige Rolle übernehmen die Bläsergruppen und Bläsersolisten, vor allem im Andante-Satz. Überhaupt ist das Orchester in diesem Konzert weit mehr als nur Begleitung und Unterstützung des Solo-Instruments. Es entwickelt vielmehr ein motivisches Eigengewicht und eine geradezu symphonische Bedeutung. Im Mai 1784, noch vor der Aufführung in Döbling, soll sich Mozart übrigens einen Singvogel gekauft haben, einen Star, den er in einem kleinen Käfig hielt. Dieser Vogel konnte angeblich das fröhliche Eingangsthema des Schlusssatzes pfeifen.

7

Gustav Mahler

## Symphonie Nr. 4 G-Dur



### Kindergeburtstag und Schlaraffenland

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts erschien die Gedichtsammlung »Des Knaben Wunderhorn« – sie enthielt die Texte von mehr als 700 deutschen Volksliedern. Gustav Mahler, ein Freund der Volksdichtung, hat mehrere dieser Gedichte als Klavierlieder vertont und dann auch einen ganzen Zyklus komponiert: »Des Knaben Wunderhorn« (1892–1898), zwölf Lieder für Singstimme und Orchester. Diese Orchesterlieder waren Mahler so wichtig, dass er eines davon (»Urlicht«) in seine 2. Symphonie übernahm, ein anderes (»Es sangen drei Engel«) in die 3. Symphonie. (Die beiden Lieder hat er in seinem Zyklus daraufhin durch andere ersetzt.) Ein weiteres Lied aus dem Zyklus hat er in der 2. Symphonie instrumental verarbeitet (»Des Antonius von Padua Fischpredigt«). Auch das Orchesterlied »Das himmlische Leben« wollte er unbedingt in eine Symphonie einbauen. Weil es aber in die 3. Symphonie nicht recht passen wollte, entstand daraus die Idee zu seiner Vierten.

8

Mahler empfand den von ihm vertonten Text »Das himmlische Leben« (ursprünglich ein bayerisches Volkslied) als kindlich und naiv (»Wir tanzen und springen / Wir hüpfen und singen«). Daher plante er seine 4. Symphonie als eine Humoreske, einen symphonischen Spaß, der von der Welt der Kinder inspiriert ist – allerdings auch von ihren Ängsten. Das Werk sollte ursprünglich sechssätzig werden und gleich drei Lieder enthalten, doch es blieb dann bei dem einen. Für Mahlers Verhältnisse ist das Orchester klein, die Symphonie als Ganze (mit unter einer Stunde) kurz. Der Komponist bricht hier mit dem großen romantischen Pathos. Er kehrt sogar zurück zu einer fast klassizistischen Viersätzigkeit. Streckenweise ist die Musik fast kammermusikalisch transparent – mit intimen Farben und neuen Klangmischungen. Kein Wunder, dass diese Symphonie mehrfach auch für Kammerorchester bearbeitet wurde. Mahlers Zeitgenossen waren von solchen »Verkleinerungen« eher irritiert – sie erwarteten von einer Symphonie Wucht und Pomp. Heute empfinden wir diese Schlankheit dagegen als modern. Für Mahler war die Vierte der krönende Abschluss seiner »Wunderhorn« Symphonien.

9

Gleich die Schellenklänge zu Beginn geben die Richtung vor: Kinder-rasseln, Weihnachtsschlitten, Narrenkappe. Der erste Satz führt in eine Kinderwelt, mischt echte und erfundene Kinderlieder, kreuzt glückliche mit schrillen Tönen, steigert sich über galoppierenden und stampfenden Rhythmen zu einem wilden Durcheinander wie auf einem Kindergeburtstag. Theodor W. Adorno nannte den humorvollen Mittelteil »herrlich dissonant« – »ein absichtsvoll infantiles, lärmend lustiges Feld«. Das folgende Scherzo (»In gemächlicher Bewegung«) klingt dagegen – wie so oft bei Mahler – eher unheimlich als fröhlich. Die Solovioline spielt einen grellen Totentanz, diverse Walzer und Ländler klingen an, eine groteske Dorfkapelle scheint zu blasen. Das gewaltige Adagio danach – ergreifend und rund 20 Minuten lang – ist ein kunstvoller Variationensatz, in dem sich feierliche und düstere, idyllische und elegische Spielarten abwechseln. Und dann eben das abschließende Orchesterlied mit Sopranistin, auf das die ganze Symphonie zusteuert: »Das himmlische Leben«. Die Worte zeichnen eine kindlich-naive Vision vom Paradies, vom Jenseits – und lassen streckenweise eher an ein Schlaraffenland denken: »Der Wein kost' kein Heller / Im himmlischen Keller, / Die Englein, die backen das Brot«.

10

### »Das himmlische Leben«

Wir genießen die himmlischen Freuden  
D'rum tun wir das Irdische meiden!  
Kein weltlich' Getümmel  
Hört man nicht im Himmel!  
Lebt Alles in sanftester Ruh'!

Wir führen ein englisches Leben!  
Sind dennoch ganz lustig daneben!  
Wir tanzen und springen  
Wir hüpfen und singen!  
Sankt Peter im Himmel sieht zu!

Johannes das Lämmlein auslasset!  
Der Metzger Herodes drauf passet!  
Wir führen ein geduldig's  
Unschuldig's, geduldig's  
Ein liebliches Lämmlein zu Tod!  
Sankt Lucas den Ochsen tät schlachten  
Ohn' einig's Bedenken und Trachten!  
Der Wein kost' kein Heller  
Im himmlischen Keller!

Die Englein, die backen das Brot!  
Gut' Kräuter von allerhand Arten  
Die wachsen im himmlischen Garten  
Gut' Spargel, Fisolen  
Und was wir nur wollen  
Ganze Schüsseln voll sind uns bereit  
Gut' Äpfel, gut' Birn' und gut' Trauben!  
Die Gärtner, die alles erlauben!  
Willst Rehbock, willst Hasen?  
Auf offener Straßen sie laufen herbei!

11

# Miah Persson

Sopran

Die schwedische Sopranistin Miah Persson hat sich als eine der weltweit führenden Mozart-Interpretinnen hervorgetan und ist für Rollen wie Zerlina und Donna Elvira in »Don Giovanni«, Fiordiligi in »Cosi fan Tutte« und die Contessa in »Le nozze di Figaro« bekannt. Sie hat sich auch als eine der intelligentesten Strauss-Sopranistinnen unserer Zeit etabliert (Bachtrack) und beeindruckende Rollendebüts als Marschallin in »Der Rosenkavalier« und als Gräfin in »Capriccio« gegeben.

Persson hat an der Metropolitan Opera, dem Royal Ballet & Opera, Covent Garden, dem Teatro alla Scala, der Wiener Staatsoper, der Opéra National de Paris, dem Liceu Barcelona, der Bayerischen Staatsoper, der Hamburgischen Staatsoper, der Semperoper Dresden, der Netherlands Opera, dem New National Theatre Tokyo und der Dallas Opera gastiert. Auf der Konzertbühne hat sie mit großen internationalen Orchestern und Dirigenten wie Zubin Mehta, Bernard Labadie, Simone Young und Vladimir Jurowski zusammengearbeitet. Zu ihren Rezitalauftritten gehören Londons Wigmore Hall, das Wiener Konzerthaus, das Concertgebouw Amsterdam, der Pierre Boulezsaal, die Spivey Hall, der Schubert Club von St. Paul, Cal Performances, Berkeley, das Vancouver Playhouse und die Carnegie Hall in New York.



12

Zu den Höhepunkten von Perssons Saison 2025/26 gehören Donna Elvira in »Don Giovanni« mit dem Budapest Festival Orchestra unter der Leitung von Iván Fischer, Mahlers »Das klagende Lied« mit dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Ryan Bancroft, ein Programm mit Haydn und Berlioz mit dem Gävle Symfoniorkester unter der Leitung von Magnus Fryk, Mozarts Messe in c-Moll mit dem Bergen Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Matthew Halls sowie Mahlers Symphonie Nr. 2 unter der Leitung von Alexander Shelley sowohl mit dem Naples Philharmonic Orchestra in Florida als auch mit dem National Arts Centre Orchestra in Ottawa. Zu den Recitalauftritten zählen Londons Wigmore Hall mit dem Pianisten Joseph Middleton und San Francisco Performances mit dem Pianisten Magnus Svensson.

Miah Persson wurde 2011 von Seiner Majestät, dem König von Schweden, zur »Hovsångerska« (Hofsängerin) ernannt.

13

# Tung-Chieh Chuang

Dirigent

Tung-Chieh Chuang ist seit Beginn der Spielzeit 2021/2022 Generalmusikdirektor der Bochumer Symphoniker und Intendant des Anneliese Brost Musikforum Ruhr.

Den Grundstein für seine internationale Karriere legte der 42-jährige Dirigent aus Taiwan 2015 mit dem Gewinn des Internationalen Malko-Wettbewerbs in Kopenhagen. Zuvor hatte Chuang bereits Preise beim Internationalen Dirigentenwettbewerb Sir Georg Solti in Frankfurt, beim Gustav-Mahler-Dirigentenwettbewerb der Bamberger Symphoniker und beim Jeunesse Musicales International Conducting Competition in Bukarest errungen.

In der Spielzeit 2022/2023 folgte Tung-Chieh Chuang Einladungen zur NDR Radiophilharmonie, Sønderjyllands Symphony Orchestra, Taipei Symphony Orchestra und National Taiwan Symphony Orchestra. Erstmals dirigierte er das PHION Orkest, Stuttgarter Philharmoniker, Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und Kymi Sinfonietta. Zurückliegende Engagements führten ihn zum Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, WDR Sinfonieorchester, SWR Symphonieorchester, Tonkünstler-Orchester, Danish National Symphony Orchestra, Helsinki Philharmonic Orchestra, Oslo Philharmonic, BBC Symphony Orchestra, RTÉ National Symphony Orchestra, Royal Scottish National Orchestra, Seoul Philharmonic Orchestra, Taiwan Philharmonic, NCPA Orchestra, Shanghai Symphony Orchestra, Auckland Philharmonia und Tasmanian Symphony Orchestra.

14



Er leitete wiederholt das MDR Sinfonieorchester, Dresdner Philharmonie, die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Lapland Chamber Orchestra, Sønderjyllands Symphony Orchestra, Trondheim Symphony Orchestra, Tampere Philharmonic Orchestra und Oviedo Filarmonía.

15

2010 erhielt Chuang die Edwin B. Garrigues Fellowship des Curtis Institute of Music. Als einer der Mitorganisatoren stellte er ein Jahr später in Philadelphia das Curtis Japan Benefit Concert auf die Beine, dessen Einnahmen dem Roten Kreuz Japan als Hilfe für die Erdbebenopfer von März 2011 gespendet wurden. 2012 initiierte er den ersten Orchester-Flashmob in Taiwan.

Tung-Chieh Chuang entstammt einer Familie professioneller Musiker und lernte früh, Horn und Klavier zu spielen. Sein erstes öffentliches Konzert gab er mit elf Jahren. Er studierte am Curtis Institute of Music in Philadelphia und an der Hochschule für Musik »Franz Liszt« Weimar. Zu seinen Mentoren gehören Mark Gibson, Gustav Meier, Otto-Werner Mueller und Nicolás Pasquet.

Der Dirigent lebt mit seiner Familie in Bochum und ist Vater einer kleinen Tochter.

# Bochumer Symphoniker



Die Bochumer Symphoniker haben sich seit ihrer Gründung 1919 den Ruf eines außerordentlich vielseitigen Konzertklangkörpers erworben. Bereits zweimal konnten sie den begehrten Preis des Deutschen Musikverlegerverbandes für »Das beste Konzertprogramm« entgegen nehmen.

Höchsten musikalischen Anspruch, Flexibilität und Innovationsfreude beweisen die BoSy im klassisch-romantischen Repertoire großer Symphonik ebenso wie bei Cross-over-Projekten, im kammermusikalischen Musizieren oder in der Musikvermittlung. Mit der Teilnahme an renommierten Festivals wie der Ruhrtriennale, dem Lincoln Center Festival New York oder dem Klavierfestival Ruhr und Gastspielen u. a. nach Taiwan, Estland, Südkorea, USA oder Israel hat sich das Orchester auch bundesweit und international einen Namen gemacht.

Für ihre CD-Produktionen erhielten die BoSy durchweg positive Kritiken, die Einspielung der »Orchesterlieder« des deutschen Spätromantikers Joseph Marx wurde für einen Grammy nominiert. In der Spielzeit 2016/2017 konnte das Orchester nach jahrzehntelangem Engagement den eigenen Konzertsaal, das Anneliese Brost Musikforum Ruhr beziehen, das sie seither zu einem Mittelpunkt kulturellen Stadtlebens entwickelt haben.

16

BOGESTRA.DE/MUTTI



## Mit Mutti wird's ganz eezy!

Hol dir die volle Ticketauswahl oder zahle mit dem eezy.nrw-Tarif nur noch Luftlinie. Einfach einchecken, auschecken, Geld sparen!

**Mutti, die App für deine Mobilität.**

eezy.nrw

Unkompliziert,  
flexibel, preiswert.



Mutti

BOGESTRA

Alle Infos. Alle Tickets. Eine App.

## ORCHESTER DES WANDELS

Den Musikerinnen und Musikern der Bochumer Symphoniker ist wohl bewusst, auf welch dramatische und zerstörerische Weise der Klimawandel seine Spuren auf unserem Planeten hinterlässt. Um auf unsere Verantwortung für dieses Thema aufmerksam zu machen und eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen und zu inspirieren, setzen wir auf unser stärkstes Kommunikationsmittel: die Musik!

Als Mitgliedsorchester der »Orchester des Wandels e. V.« unterstützen wir lokale, regionale und globale Klimaschutz-Projekte.

Unsere Beweggründe finden Sie auch hier:  
BoSy: Orchester des Wandels – YouTube  
Schreiben Sie uns gerne:  
orchesterdeswandelsbochum@mail.de

Mehr Information unter  
orchester-des-wandels.de



## IMPRESSUM

HERAUSGEBER

### Kulturinstitute Bochum AöR

**Tung-Chieh Chuang**  
Intendant und Generalmusikdirektor

**Thomas Kipp**  
Kaufmännischer Direktor

**Dietmar Dieckmann**  
Verwaltungsratsvorsitzender

### Bochumer Symphoniker

**Tung-Chieh Chuang**  
Intendant und Generalmusikdirektor

**Marc Müller**  
Betriebsdirektor

**Felix Hilse**  
Stellvertretender Intendant /  
Leiter des Künstlerischen Betriebes

Stand: Juni 2026

**Bochumer Symphoniker**  
Marienplatz 1, 44787 Bochum  
Telefon 0234 33 33 86 22

bochumer-symphoniker.de

Programmänderungen und Änderungen  
der Besetzung vorbehalten.

### Text

Hans-Jürgen Schaal

### Redaktion und Lektorat

Susan Donatz

### Visuelle Gestaltung und Konzeption

Diesseits Kommunikationsdesign, Düsseldorf

### Fotos

Reka Choy (Persson)  
Kaoru Fukuda (Chuang)  
Christian Palm (Bochumer Symphoniker)

18

### TICKETS

#### Konzertkasse im Musikforum

Dienstag bis Freitag 11–16 Uhr | Samstag 11–14 Uhr  
Marienplatz 1, 44787 Bochum  
Telefon 0234 33 33 86 66

#### Touristinfo Bochum

Dienstag bis Freitag 10–17 Uhr | Samstag 10–15 Uhr

#### Callcenter

Montag bis Freitag 9–16 Uhr | Samstag 10–15 Uhr  
Huestraße 9, 44787 Bochum  
Telefon 0234 96 30 20  
tickets@bochum-tourismus.de

# THANK YOU

Danke für 5 Jahre  
voller Musik!



BoSy